Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Gewerkschaftliche Rundschau : Vierteljahresschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes**

Band (Jahr): **50 (1958)**

Heft 2

PDF erstellt am: **14.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

GEWERKSCHAFTLICHE RUNDSCHAU

MONATSSCHRIFT DES SCHWEIZERISCHEN GEWERKSCHAFTSBUNDES
ZWEIMONATLICHE BEILAGEN: «BILDUNGSARBEIT» UND «GESETZ UND RECHT»

HEFT 2 - FEBRUAR 1958 - 50. JAHRGANG

Der stalinsche Planfetischismus

Im Kampf gegen den Stalinismus, den die polnische Wissenschaft und Presse im Jahre 1956 auf allen Gebieten begann, haben angesehene Publizisten und Wirtschaftspolitiker die Ursachen des wirtschaftlichen Zusammenbruchs analysiert, die für die neue politische und wirtschaftliche Entwicklung Polens entscheidend sind. Ihre Erkenntnisse zeigen, wie richtig die Beurteilungen des Auslandes waren, obwohl im Ausland authentisches Material nicht leicht zugänglich ist.

Der jetzige Erziehungsminister *Wladyslaw Bienkowski*, der am 23. Oktober 1956 im «Pszeglad Kulturalny» (Kulturrevue) die Wirtschaftspolitik der im Oktober 1956 ausgeschifften stalinschen Equipe einer marxistischen Kritik unterzog, legte ihr den Beinamen «*Mondwirtschaft*» zu und stellte fest, daß sie von politischen und anderen Konzeptionen diktiert war, die die wirtschaftlichen Realitäten völlig außer acht gelassen haben. Der Aufbau des Sozialismus ist nicht vom wirklichen Stand der Produktivkräfte, der Rohstoffreserven und der menschlichen zur Verfügung stehenden Arbeitskräfte ausgegangen. Die wirtschaftlichen Notwendigkeiten wurden nicht beachtet. Die Entwicklung der Investitionen wurde durch politische Direktiven entschieden, die die Linie des Sechsjahresplanes bestimmten.

Wenn der Plan in manchen Details Notwendigkeiten entsprochen hat, so war dies nicht den Planern zuzuschreiben. Es war eher das Resultat eines zufälligen Zusammentreffens verschiedener Umstände.

Der Sechsjahresplan war auf den Bau neuer Objekte ausgerichtet. Man hatte das Prinzip ganz außer acht gelassen, das in der ganzen Welt befolgt wird und erprobt wurde: die Ausweitung der Produktion mit der Modernisierung und Umgestaltung bereits bestehender Objekte anzufangen. Dieses Prinzip zeitigt günstige Resultate, erfordert geringe Kosten und bietet große Vorteile auf organisatorischem Gebiet. Der Plan war dagegen auf neue «ganz sozialistische» Objekte ausgerichtet. Daraus entsprang auch die Tendenz zur Errichtung neuer Städte, obwohl Polen nach Ansicht vieler Sachverständiger keinen Bedarf an neuen Städten hat.